



Herbstprogramm 2016

(Zukunfts)Fragen unserer Zeit – Hoffnung oder Belastung?

Im Montagsforum setzen wir uns vornehmlich mit gesellschaftlichem Wandel auseinander und werfen immer wieder einen Blick in die Zukunft. Die für den Herbst gewählten Themen sollen verdeutlichen, welche Entwicklungen eher Risiken und welche eher Chancen bergen. Die Chancen-Risiken-Einschätzung hängt indes oft von der eingenommenen Perspektive ab: So wird uns beispielsweise Guido Mingels aufzeigen, dass wir bei Betrachtung langfristiger Trends in einer der besten Welten leben, die es jemals gab – auch wenn zur Zeit die schlechten Nachrichten überwiegen. Natalie Knapp spricht darüber, welche schöpferische Kraft in unsicheren Zeiten steckt. Problembeladene Entwicklungen blenden wir aber nicht aus: Einem zunehmenden Nationalismus und Populismus in Europa widmet sich Ulrich Schmid. Ein Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage ist da offensichtlich. Franz Jaeger versucht zu erklären, wie der Kleinstaat Schweiz – insbesondere nach dem Frankenschock und einem rezessiven globalen Umfeld – sich wirtschaftlich zurechtfindet. Zum belastenden Klimawandel wird Thomas Stocker, ehemaliger Co-Vorsitzender des Weltklimarats, referieren. Gerd Ganteför geht zukünftigen Gesellschaftsmodellen nach und Hans Joas fokussiert auf die Entwicklung der Menschenrechte. Auch die Zukunft der Medizin aus ethischer Sicht wird mit Giovanni Maio ein Thema sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Montagsforum und Ihre spannenden Fragen zur Diskussion!

3. Oktober

Die Zukunft: Ökogesellschaft oder Hochtechnologiezivilisation?

Prof. Dr. Gerd Ganteför | Experimentalphysiker, Universität Konstanz

Wie werden wir in 500 Jahren leben? Europa träumt von einer Ökogesellschaft. Dort leben die Bürger in autarken Nullenergiehäusern, eingebettet in eine grüne Landschaft ohne Autobahnen und ohne Industrie. Die Mobilität wird massiv eingeschränkt und unzählige Vorschriften regeln jedes Detail des Alltags. Es gibt keine Veränderungen, kein Wachstum, keine Visionen und keine Herausforderungen. Im Gegensatz dazu entsteht in Asien und Amerika eine Hochtechnologiezivilisation, die den Bürgern in hell erleuchteten Megacitys ein Höchstmass an Freiheit, Lebensstandard und Mobilität ermöglicht. siehe auch: <http://www.faszinationphysik.ch/>

10. Oktober

Klimawandel: Zu spät für 2°C?

Prof. Dr. Thomas Stocker | Klimaforscher, Universität Bern und eh. Co-Vorsitzender des Weltklimarats

Der Klimawandel ist offensichtlich. Wieviel davon ist menschenverursacht, wieviel „natürlich“? Was sind die Folgen des Klimawandels für Wirtschaft und Gesellschaft?

17. Oktober

Der unendliche Augenblick: Warum Zeiten der Unsicherheit so wertvoll sind

Dr. Natalie Knapp | Philosophin und Autorin

Ein neuer Lebensabschnitt, eine gesellschaftliche Krise oder die Geburt eines Kindes: Wenn sich Dinge verändern, fühlen wir uns oft verunsichert. Denn wir müssen Abschied nehmen von Vertrautem, haben aber noch keine Vorstellung davon, was an seine Stelle treten wird. Die Philosophin Natalie Knapp plädiert dafür, Umbruchsituationen oder Schicksalsschläge nicht möglichst schnell hinter sich lassen zu wollen, sondern sie auf eine neue Art wertzuschätzen. Denn es sind Phasen, in denen das Leben mit besonderer Intensität spürbar wird. Sie aktivieren unser schöpferisches Potenzial und lassen uns Entdeckungen und Erfahrungen machen, die uns in ruhigeren Jahren Halt und Richtung geben. «Nach zwei Stunden mit Natalie Knapp fühlt man sich viel aufgeräumter.»

(Süddeutsche Zeitung), siehe auch: <http://anders-denken-lernen.de/>

24. Oktober

Früher war alles schlechter

Guido Mingels | Journalist beim SPIEGEL, Hamburg

Wer die täglichen Nachrichten in den Medien verfolgt, muss den Eindruck gewinnen, dass wir in fürchterlichen Zeiten leben. Kriege, Krisen, Armut, Hunger, Überbevölkerung, Überalterung, Epidemien, Klimawandel und alles scheint sich zuzuspitzen. Ohne Zweifel ereignen sich pausenlos schreckliche Dinge auf Erden. Doch wer den Lärm der traurigen News einmal stumm schaltet und auf die langfristigen Entwicklungen blickt, wird entdecken, dass wir in der besten Zeit leben, die es für Menschen jemals gab. Es gibt kaum einen Bereich menschlichen Lebens gibt, der sich langfristig zum Schlechteren entwickelt hätte. Nichts könnte falscher sein als der Satz: Früher war alles besser.

7. November

Kleinstaat Schweiz - Zukunfts- oder Auslaufmodell in einer globalisierenden Welt?

Prof. em. Dr. Franz Jaeger | Ökonom, Universität St.Gallen

Die Schweiz hat die Wirtschaftskrisen (Bankenkrise, öffentliche Schuldenkrise und Eurokrise) von 2008 bis Januar 2015 überaus erfolgreich, ja im internationalen Vergleich geradezu als Outperformerin bewältigt. Das lässt sich anhand von Zahlen und Fakten eindrücklich belegen. Seit der Aufgabe des Frankenmindestkurses am 15. Januar durch die Nationalbank scheint sich hierzulande allerdings das Blatt gewendet zu haben: Die ökonomische Erfolgsgeschichte der Schweiz ist offensichtlich ins Stocken geraten. Folgende Fragen drängen sich auf: Hat diese Richtungskorrektur tatsächlich nur (oder vor allem) die SNB zu verantworten? Oder gibt es nicht auch andere, hausgemachte wie fremd verursachte, Gründe für unsere zur Zeit verhaltene Wirtschaftsentwicklung? Handelt es sich dabei um ein temporäres Phänomen? Oder stösst das Modell "Kleinstaat" in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt gar nachhaltig auf gewisse Grenzen?

14. November

Die Gründe für den Erfolg von Populismus und Nationalismus. Scheitert das europäische Projekt?

Prof. Dr. Ulrich Schmid | Slawist, Universität St.Gallen

Ungarn hat seit 2012 eine neue patriotische Verfassung, in Frankreich ist der Front National der grosse Gewinner der letzten Parlamentswahlen, in der Schweiz mobilisiert die SVP mit Abstand die meisten Wähler, Polen entmachtet im Namen des "Volkswillens" sein Verfassungsgericht, in Österreich erhält ein rechtspopulistischer Präsidentschaftskandidat knapp 50% der Stimmen. Nationalistische Positionen, die im 21. Jahrhundert eigentlich überholt zu sein scheinen, gewinnen immer mehr an Zulauf. Ulrich Schmid zeigt die kulturgeschichtlichen Entwicklungen auf, die zu den aktuellen Verwerfungen innerhalb des europäischen Projekts geführt haben.

21. November

Ohne Zuwendung ist alles nichts. Für eine Medizin der Zwischenmenschlichkeit.

Prof. Dr. med. Giovanni Maio, M.A. phil. | Medizinethiker, Universität Freiburg

Die Medizin als Heilkunde hat nur dann eine Zukunft, wenn sie sich für den ganzen Menschen interessiert, und dies kann sie nur solange sie sich nicht etwa als Dienstleistungsunternehmen der angewandten Technik versteht, sondern neu als Beziehungsmedizin begreift. Die Betreuung von kranken Menschen ist nun mal keine personennahe Dienstleistung, sondern sie kann nur als interpersonaler Dialog verstanden werden, und die eigentliche Leistung der Pflege, der Ärzte, der Physiotherapeuten ist nicht die Anwendung an sich, sondern die geglückte Interaktion mit dem Menschen, ohne die keine Anwendung wirklich fruchten kann.

5. Dezember

Sind die Menschenrechte westlich?

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joas | Sozialphilosoph (Max-Planck-Forschungspreisträger 2015), Humboldt Universität zu Berlin

Wenn die Idee der Menschenrechte ein Charakteristikum der westlichen Kultur ist, wie kann es dann sein, dass die längste Zeit europäischer Geschichte von Sklaverei und Folter durchzogen ist? Hans Joas zeigt anhand der Rechtfertigung von Inhumanität im Westen, wie fragil der Fortschritt in Richtung einer Sakralisierung der Person ist, und warnt vor jedem kulturellen Triumphalismus, der sich auf die erreichten Fortschritte beruft.